

Flächenerschließung für temporäre Wohnanlagen in Heide, Dithmarschen

Stadtteil Süderholm

Florabericht und
artenschutzrechtliche Stellungnahme



Annika Müller
Dr. Monique Liesenjohann

Husum, November 2023

Im Auftrag von
Northvolt Germany GmbH
Vorsetzen 50
20459 Hamburg

Projektname	HEI_BTT_Northvolt_Zusatzflaechen	
Projektnummer	23_1614	
Auftragnehmer		BioConsult SH GmbH & Co.KG Schobüller Str. 36 D - 25813 Husum Tel.: +49 (0)4841 77937-10 www.bioconsult-sh.de
Projektleitung	Annika Müller	+49 (0)4841 77937-50
		a.mueller@bioconsult-sh.de
Stellvertretung Projektleitung	Dr. Monique Liesenjohann	+49 (0)4841 77937-21
		m.liesenjohann@bioconsult-sh.de
Berichtserstellung	Annika Müller	
Geprüft / Freigabe	Datum 06.11.2023	Version: 01
	Dr. Monique Liesenjohann	m.liesenjohann@bioconsult-sh.de
Titelbild	-	
Zitiervorschlag	BioConsult SH (2023): Flächenerschließung für temporäre Wohnanlagen in Heide, Dithmarschen, Stadtteil Süderholm: Florabericht und artenschutzrechtliche Stellungnahme	
Auftraggeber	Northvolt Germany GmbH Vorsetzen 50 20459 Hamburg	
Ansprechpartner bei dem Auftraggeber	Arne Claussen	+49 151 226 31 782
		Email: arne.claussen@northvolt.com

Inhaltsverzeichnis

1	ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG.....	5
2	METHODIK.....	6
3	STANDORT.....	7
4	ERGEBNISSE.....	8
4.1	Biotoptypenkartierung.....	8
4.2	Artenschutzrechtliche Habitatanalyse.....	19
4.2.1	Fledermäuse.....	19
4.2.2	Vögel.....	20
4.2.3	Amphibien.....	20
5	ZUSAMMENFASSUNG.....	22
6	LITERATUR.....	23
A	ANHANG.....	24

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1.1	Untersuchungsgebiet in Heide-Süderholm.....	5
Abb. 2	Übersicht über die im Untersuchungsgebiet festgestellten Biotoptypen. § = Biotoptyp gesetzlich geschützt. HINWEIS: Zur besseren Lesbarkeit ist das Kartenmaterial in kleinerem Maßstab im Anhang dieses Berichtes dargestellt.....	9
Abb. 3	Links: Intensivacker mit Mais im Norden. Rechts: Intensivacker mit Raps im Süden. Fotos: A. Müller.....	10
Abb. 4	Links: Vollständig durchwachsener, trockener Graben (FGt). Rechts: Graben mit sichtbaren Spuren von Wasserführung (FGy). Fotos: A. Müller.....	11
Abb. 5	Links: Sonstiges Kleingewässer an frisch geknicktem Knickwall. Rechts: Hypertrophes Kleingewässer in einem Ruderalflur-Gebüsch-Komplex. Fotos: A. Müller.....	12

Abb. 6	Oben links: Mäßig artenreiches Grünland (GYy) in einem Streifen entlang des Rapsackers. Oben rechts: Artenarmes Wirtschaftsgrünland (GAy) mit Weidelgras-Einsaat. Unten (im Hintergrund): Hoch aufgewachsenes mäßig artenreiches Grünland (GYy). Fotos: A. Müller.....	14
Abb. 7	Links: Bruchwald im Untersuchungsgebiet. Blick von Süden. Rechts (im Hintergrund): Feldgehölz im Rapsacker. Fotos: A. Müller.....	15
Abb. 8	Oben: Typische Knicks (HWy) im Untersuchungsgebiet. Unten links: Gehölzfreier Knickwall (HWo). Unten rechts: Lückig bewachsener Knick mit hohem Anteil an Japanischer Traubenkirsche (HWx).....	17
Abb. 9	Komplex aus Ruderaler Gras- und Staudenflur (RHg), Ruderaler Nitrophytenflur (RHn) und Gebüsch (HBy).....	18
Abb. 10	Stiel-Eiche mit BHD > 50cm und Eignung als Winterquartier für Fledermäuse.	19
Abb. 11	Biotoptypenkarte des nördlichen Teils des Untersuchungsgebietes.	24
Abb. 12	Biotoptypenkarte des südlichen Teils des Untersuchungsgebietes.	25

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Auflistung der im Untersuchungsgebiet festgestellten Biotoptypen nach LFU 2023 inkl. Angaben zum gesetzlichen Biotopschutz nach § 30 BNatSchG i.V.m. § 21 LNatSchG SH.	8
--------	---	---

1 ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG

In Heide im Kreis Dithmarschen soll im Stadtteil Süderholm ein Flächenkomplex aus landwirtschaftlich genutzten Flächen (s. Abb. 1.1) zur Errichtung von temporären Wohnanlagen erschlossen werden.

Zur Klärung des möglichen Vorkommens von nach § 30 BNatschG i.V.m. §21 LNatschG SH geschützten Biotopen wurde BIOCONSULT SH von der NORTHVOL GERMANY GMBH mit einer flächendeckenden Biotoptypenkartierung beauftragt. Zudem lag ein weiterer Schwerpunkt der Kartierung auf in Ermittlung von möglichen Habitatstrukturen für Fledermäuse, Amphibien und Avifauna im Untersuchungsgebiet.



Abb. 1.1 Untersuchungsgebiet in Heide-Süderholm

2 METHODIK

Für die Biotopkartierung wurde eine Begehung der Fläche am 29.06.2022 durchgeführt. Dabei wurden unterschiedliche Flächen ausgewiesen und den Biotoptypen gemäß der Kartieranleitung und erläuterten Standardliste der Biotoptypen Schleswig-Holsteins (LFU 2023) zugewiesen.

Gemäß § 30 BNatSchG i.V.m. § 21 LNatSchG zählen u. a. Knicks, Kleingewässer und arten- und strukturreiches Dauergrünland (asDG) zu den gesetzlich geschützten Biotopen.

Zudem wurden die Biotopstrukturen auf ihre Habitataignung, insbesondere für Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, hin begutachtet.

3 STANDORT

Der Flächenkomplex liegt südlich der Rendsburger Str. und des Südermoorwegs. Im Nordosten grenzt der Flächenkomplex an ein Wohn- und Hofgrundstück (s. Abb. 1.1).

Das Vorhabengebiet befindet sich am westlichen Rand des Naturraum der Heide-Itzehoer Geest und ist biogeographisch der atlantischen Region zuzuordnen. In der weitläufigen Umgebung befinden sich zwei Natura 2000 Schutzgebiete: südlich in ca. 3,2 km Entfernung das FFH-Gebiet „NSG Fieler Moor“ (DE 1820-302) und östlich in ca. 3,4 km Entfernung das FFH-Gebiet „Wald bei Welmbüttel“ (DE 1721-301)

4 ERGEBNISSE

4.1 Biotoptypenkartierung

Im Untersuchungsgebiet wurden 13 Biotoptypen und -komplexe festgestellt, wovon fünf dem gesetzlichen Biotopschutz nach § 30 BNatSchG i.V.m. § 21 LNatSchG SH unterliegen (s. Tab. 1).

Tab. 1 *Auflistung der im Untersuchungsgebiet festgestellten Biotoptypen nach LfU 2023 inkl. Angaben zum gesetzlichen Biotopschutz nach § 30 BNatSchG i.V.m. § 21 LNatSchG SH.*

<i>Biotoptyp</i>	<i>Biotopcode</i>	<i>gesetzl. geschützt</i>
Intensivacker	AAy	-
Graben ohne Wasserführung	FGt	-
Sonstiger Graben	FGy	-
Eutrophes Kleingewässer	FKx	Ja
Sonstiges Kleingewässer	FKy	Ja
Artenarmes Wirtschaftsgrünland	GAy	-
Mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland	GYy	-
Sonstiges Feldgehölz	HGy	-
Gehölzfreier Knickwall	HWo	Ja
Knickwall mit gebietsfremden Gehölzen	HWx	Ja
Typischer Knick	HWy	Ja
Ruderales Stauden- und Nitrophytenflur mit Gebüsch	RHm/RHn/HBy	-
Sonstiger Bruchwald	WBy	Ja

Einen Überblick über alle im Untersuchungsgebiet Süderholm festgestellten Biotoptypen gibt Abb. 2, detailliertere Kartenabschnitte befinden sich im Anhang (s. Abb. 11 und Abb. 12).

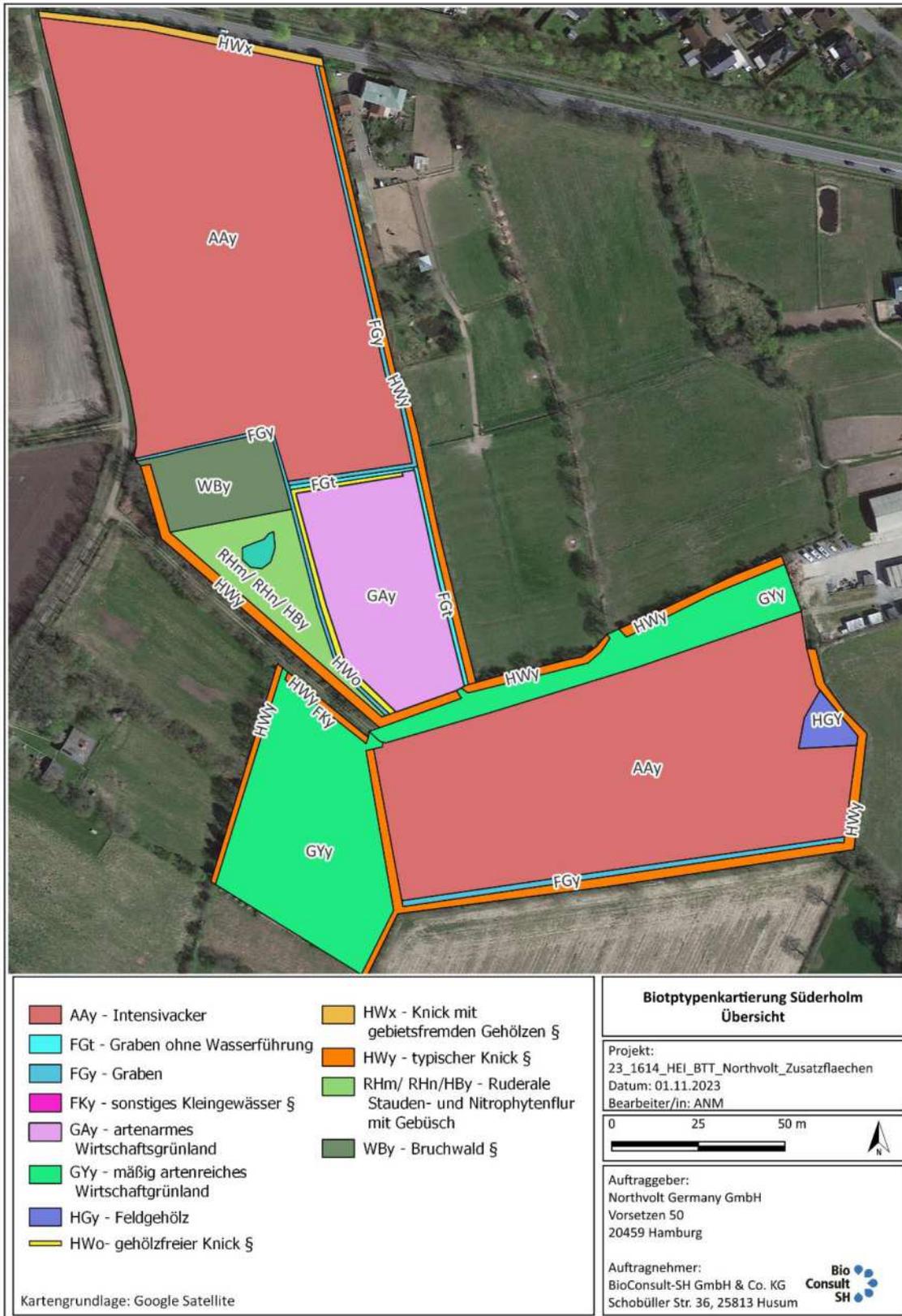


Abb. 2 Übersicht über die im Untersuchungsgebiet festgestellten Biototypen. § = Biototyp gesetzlich geschützt. HINWEIS: Zur besseren Lesbarkeit ist das Kartenmaterial in kleinerem Maßstab im Anhang dieses Berichtes dargestellt.

Intensivacker (AAy)

Der nördliche gelegene Acker war zum Zeitpunkt der Kartierung mit Mais, der südliche Acker mit Raps bestellt (s. Abb. 3). Beide Flächen wurden intensiv bewirtschaftet.



Abb. 3 Links: Intensivacker mit Mais im Norden. Rechts: Intensivacker mit Raps im Süden. Fotos: A. Müller

Gräben (FGy, FGt)

Die Gräben im Untersuchungsgebiet führten wenig bis kein Wasser. Dabei war deutlich, dass ein Grabenabschnitt auch dauerhaft trocken liegt (FGt). Hier war die Grasnarbe vollständig durch das Grabenprofil gewachsen (s. Abb. 4).



Abb. 4 *Links: Vollständig durchwachsender, trockener Graben (FGt). Rechts: Graben mit sichtbaren Spuren von Wasserführung (FGy). Fotos: A. Müller*

Kleingewässer (FKy, FKe)

Im Untersuchungsgebiet befinden sich zwei Kleingewässer. Im Westen des Untersuchungsgebietes liegt ein sehr kleines Kleingewässer an einem frisch geknickten Knickwall (s. Abb. 5). Die Böschungskanten sind steil und es ist keine submerse oder Schwimmblattvegetation zu erkennen.

In einem Komplex aus Ruderalfluren und Gebüsch, ebenfalls im Westen des Gebietes befindet sich ein eutrophes Kleingewässer (s. Abb. 5). Hier wächst Ästiger Igelkolben (*Sparganium erectum*) und die Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*). Auch ist der Wasserkörper teilweise von Grünalgen überzogen.

Beide Kleingewässer unterliegen dem gesetzlichen Biotopschutz.



Abb. 5 Links: Sonstiges Kleingewässer an frisch geknicktem Knickwall. Rechts: Hypertrophes Kleingewässer in einem Ruderalflur-Gebüsch-Komplex. Fotos: A. Müller

Grünland (Gay, GYy)

Im Untersuchungsgebiet wurden zwei Grünlandtypen festgestellt. Am östlichen Rand des Untersuchungsgebietes, südlich des Maisacker befindet sich ein artenarmes Wirtschaftsgrünland (Gay) (s. Abb. 6). Hier dominiert Ausdauerndes Weidelgras (*Lolium perenne*), die Vermutung einer Einsaat mit einer Weidelgrasmischung liegt nahe. Weitere Arten wie Weiche Trespe (*Bromus hordeaceus*) und Löwenzahn (*Taraxacum* sect. Ruderalia) oder Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) sind nur spärlich vorhanden.

Mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland wurde an einem schmalen Streifen im Westen des Untersuchungsgebietes, entlang der Längsseite des Rapsackers festgestellt (s. Abb. 6). Krautige Arten wie Löwenzahn, Weißklee (*Trifolium repens*) oder Hirten-Täschelkraut (*Capsella bursa-pastoris*) kommen hier häufiger vor. Neben Ausdauerndem Weidelgras kommt auch Weiche Trespe und Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*) vor. Zu Zeitpunkt der Kartierung war das Grünland kurz gemäht.

Auf einer weiteren Fläche wurde ebenfalls mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland (GYy) festgestellt. Die Fläche liegt am südwestlichen Rand des Untersuchungsgebiets und war zum Zeitpunkt der Kartierung hoch aufgewachsen (s. Abb. 6). Neben den oben bereits genannten Arten kommt hier zusätzlich Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) und Kriechende Quecke (*Elymus repens*) vor.



Abb. 6 *Oben links: Mäßig artenreiches Grünland (GYy) in einem Streifen entlang des Rapsackers. Oben rechts: Artenarmes Wirtschaftsgrünland (GAy) mit Weidelgras-Einsaat. Unten (im Hintergrund): Hoch aufgewachsenes mäßig artenreiches Grünland (GYy). Fotos: A. Müller*

Gehölze (HGy, WBy)

Am südöstlichen Rand des Untersuchungsgebiet befindet sich ein kleines Feldgehölz aus Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Pappel (*Populus alba*) Weiden (*Salix spec.*), welches in den Raps-Acker hineinragt (s. Abb. 7).

Südlich des Maisackers, am westlichen Rand des Untersuchungsgebietes wurde ein Bruchwald festgestellt (s. Abb. 7). Neben Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) befindet sich hier auch ein großes Vorkommen von Silber-Pappel und Weiden. Das Biotop wird daher nicht als reiner Erlen-Bruchwald, sondern als „Sonstiger Bruchwald“ (WBy) angesprochen. Der Bruchwald unterliegt dem gesetzlichen Biotopschutz.



Abb. 7 Links: Bruchwald im Untersuchungsgebiet. Blick von Süden. Rechts (im Hintergrund): Feldgehölz im Rapsacker. Fotos: A. Müller

Knicks (HWO,HWx,HWy)

Das Untersuchungsgebiet ist fast vollständig von Knick-Wallstrukturen umgeben und durchzogen (s. Abb. 2).

Dabei treten drei Ausprägungsarten von Knickwällen auf. Am nördlichen Rand des Untersuchungsgebietes ist der Wall nur spärlich bewachsen (s. Abb. 9), eine häufige Art ist hier die Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*). Daher erfolgt für diesen Abschnitt die Einordnung als „Knickwall mit gebietsfremden Gehölzen“ (HWx).

Im Bereich der Ruderalflur auf der westlichen Seite des Untersuchungsgebietes ist der Knickwall vollständig gehölzfrei (HWO) (s. Abb. 9).

Die häufigste Ausprägung stellt im Untersuchungsgebiet der typische Knick (HWy) dar. In diesem Teil befinden sich große Überhälter (meist Stiel-Eichen) auf den Wällen (s. Abb. 9). Hier ist der Knick frisch geknickt und alle Sträucher auf den Stock gesetzt worden.

Alle Knick-Wälle im Untersuchungsgebiet sind auch im Datensatz „Knicks in Schleswig-Holstein“ (Lanis-SH, Stand 20202) aufgeführt und unterliegen dem gesetzlichen Biotopschutz.



Abb. 8 *Oben: Typische Knicks (HWy) im Untersuchungsgebiet. Unten links: Gehölzfreier Knickwall (HWo). Unten rechts: Lückig bewachsener Knick mit hohem Anteil an Japanischer Traubenkirsche (HWx).*

Ruderalflur-Komplex (RHm/RHn/HBy)

Im Westen des Untersuchungsgebietes befindet sich ein Biotopkomplex aus ruderalen Staudenfluren mit hohem Deckungsanteil von Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) und ruderalen Nitrophytenfluren. Diese Bereiche werden insbesondere von Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) dominiert. An vielen Stellen wachsen Büsche und Gebüsche, insbesondere bestehend aus Weiden.



Abb. 9 Komplex aus Ruderaler Gras- und Staudenflur (RHg), Ruderaler Nitrophytenflur (RHn) und Gebüsch (HBy).

4.2 Artenschutzrechtliche Habitatanalyse

Im Rahmen der Ortsbegehung wurden neben der Kartierung der Biotoptypen die Biotopstrukturen vor Ort hinsichtlich ihrer Eignung als Habitatstrukturen für Fledermäuse, Brutvögel und Amphibien betrachtet, um mögliche artenschutzrechtliche Konflikte im Rahmen des Vorhabens vorab zu identifizieren.

4.2.1 Fledermäuse

Im Untersuchungsgebiet wurden keine Hinweise auf Fledermausvorkommen festgestellt. Dennoch zeigen einige Strukturen im Untersuchungsgebiet hohe Habitateignung, sodass Fledermausvorkommen bei künftigen Planungsschritten berücksichtigt werden sollten.

In den Knicks stehen vereinzelt Überhälter, meist Stiel-Eichen mit einem Brusthöhendurchmesser (BHD) von > 50 cm (s. Abb. 10), welche sich als Winterquartier-Bäume für Fledermäuse eignen können.



Abb. 10 Stiel-Eiche mit BHD > 50cm und Eignung als Winterquartier für Fledermäuse.

Als Sommerquartiere bzw. Wochenstuben eignen sich Bäume ab einem BHD von > 30 cm. Damit stellen fast alle Überhälter in den Knick-Strukturen potentielle Fledermaushabitate dar.

Der Bruchwald eignet sich aufgrund seines hohen Vorkommens an Insekten als Jagdhabitat. Dicke Bäume (Erlen) im Bruchwald haben ebenfalls Habitatqualität.

Im Bereich der mäßig artenreichen Grünländer und der Ruderalflur wurde ein hohes Vorkommen verschiedener Schmetterlingsarten festgestellt. Damit ist bei diesen Strukturen von hoher Eignung als Jagdhabitats auszugehen.

Die Knick-Wälle bieten in älteren Überhältern Habitatpotential. Gehölzbewachsene Wälle können wichtige Flugstraßen darstellen.

Bei einer Bebauung der Freiflächen sollte daher ein Abstand von mindestens 6 m zu allen Gehölzstrukturen eingehalten werden, um die mikroklimatischen Verhältnisse der Saumstrukturen zu bewahren. Außerdem sollte sowohl während der Bau- als auch in der Betriebsphase keine Beleuchtung auf Gehölzstrukturen gerichtet werden. Unumgängliche Beleuchtungen (z.B. für Wege) muss immer weggerichtet von Gehölzen installiert werden.

4.2.2 Vögel

Das Untersuchungsgebiet verfügt über zahlreiche Strukturen mit hoher Eignung als Bruthabitats für Vögel.

So ist bei allen Knicks und anderen Gehölzen von einer hohen Eignung für die Gilde der Gehölzbrüter, in Randstrukturen von Saumbrütern auszugehen. Im Bruchwald und in höheren Überhältern besteht auch Potential für Brutstätten von Groß- und Greifvögeln.

Die größeren Offenlandbiotops (Acker- und Grünland) eignen sich als Bruthabitats für Offenlandbrüter (z.B. Feldleche).

Sollten die Durchführung von Bauarbeiten während der Brutzeit von Gehölz- oder Offenlandbrütern geplant werden, sind Vergrämuungsmaßnahmen (z.B. Flatterbänder) durchzuführen. Die Bauarbeiten sollten zudem durch eine ökologische Baubegleitung (UBB) begleitet werden.

4.2.3 Amphibien

Es wurden keine Amphibien im Untersuchungsgebiet festgestellt. Jedoch ist im Bereich der Ruderalflur, im Bruchwald und im Bereich des eutrophen Kleingewässers von einer hohen Eignung als Habitatstrukturen für Amphibien auszugehen. So eignet sich das Kleingewässer (FKe) als Laichgewässer, die das Kleingewässer umgebende Ruderalflur bietet Unterschlupf während des Tages und Schutz vor starker Sonneneinstrahlung und eine Abwanderung in den benachbarten Bruchwald zur Überwinterung ist wahrscheinlich.

Das übrige Kleingewässer (FKy) sowie die Gräben weisen keine Eignung als Amphibienhabitats auf. Eine regelmäßige Abwanderung aus dem o.g. Habitatkomplex aus Kleingewässer, Ruderalflur und Winterquartier wird als unwahrscheinlich angenommen.

Um die Habitatqualität des o.g. Habitatkomplexes für Amphibien zu erhalten und die bau- und betriebsbedingte Tötung von Amphibien zu verhindern, sollte bei allen Maßnahmen ein Abstand von mindestens 20 m zum Habitatkomplex eingehalten werden.

5 ZUSAMMENFASSUNG

Auf der begutachteten Fläche wurden 11 Biotoptypen und -komplexe festgestellt, davon unterliegen die folgenden fünf Biotoptypen dem gesetzlichen Biotopschutz nach § 30 BNatSchG i.V.m. §21 LNatSchG

- Eutrophes Kleingewässer (FKe)
- Sonstiges Kleingewässer (FKy)
- Typischer Knick (HWy)
- Knick mit gebietsfremden Gehölzen (HWx)
- Gehölzfreier Knickwall (HWO)
- Sonstiger Bruchwald (WBy)

Zudem wurde eine Habitateignung für folgende Tiergruppen festgestellt:

Fledermäuse

- Fledermäuse: Jagdhabitate über Grünland, der Ruderalflur und im Bruchwald. Eignung für Sommerquartiere bzw. Wochenstuben in allen Überhältern < 30 cm BHD. Eignung für Winterquartiere in Bäumen mit mehr als 50 cm BHD und Flugstraßen entlang von Knickstrukturen.
- Vögel: Eignung für die Gilde der Gehölzbrüter, inkl. Groß- und Greifvögel in den Gehölzstrukturen (Knicks und Bruchwald). Eignung für Offenlandbrüter in Acker- und Grünländern.
- Amphibien: Laichhabitat im eutrophen Kleingewässer. Tagesverstecke im Ruderalflur-Komplex und Überwinterungshabitate im Bruchwald.

6 LITERATUR

LfU (2023) Kartieranleitung und erläuterte Standardliste der Biotoptypen Schleswig-Holsteins mit Hinweisen zu den gesetzlich geschützten Biotopen sowie den Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie - Version 2.2 (Stand: April 2023). (Hrsg. der Reihe Landesamt für Umwelt Schleswig-Holstein). Flintbek (DEU), S. 228.

A ANHANG

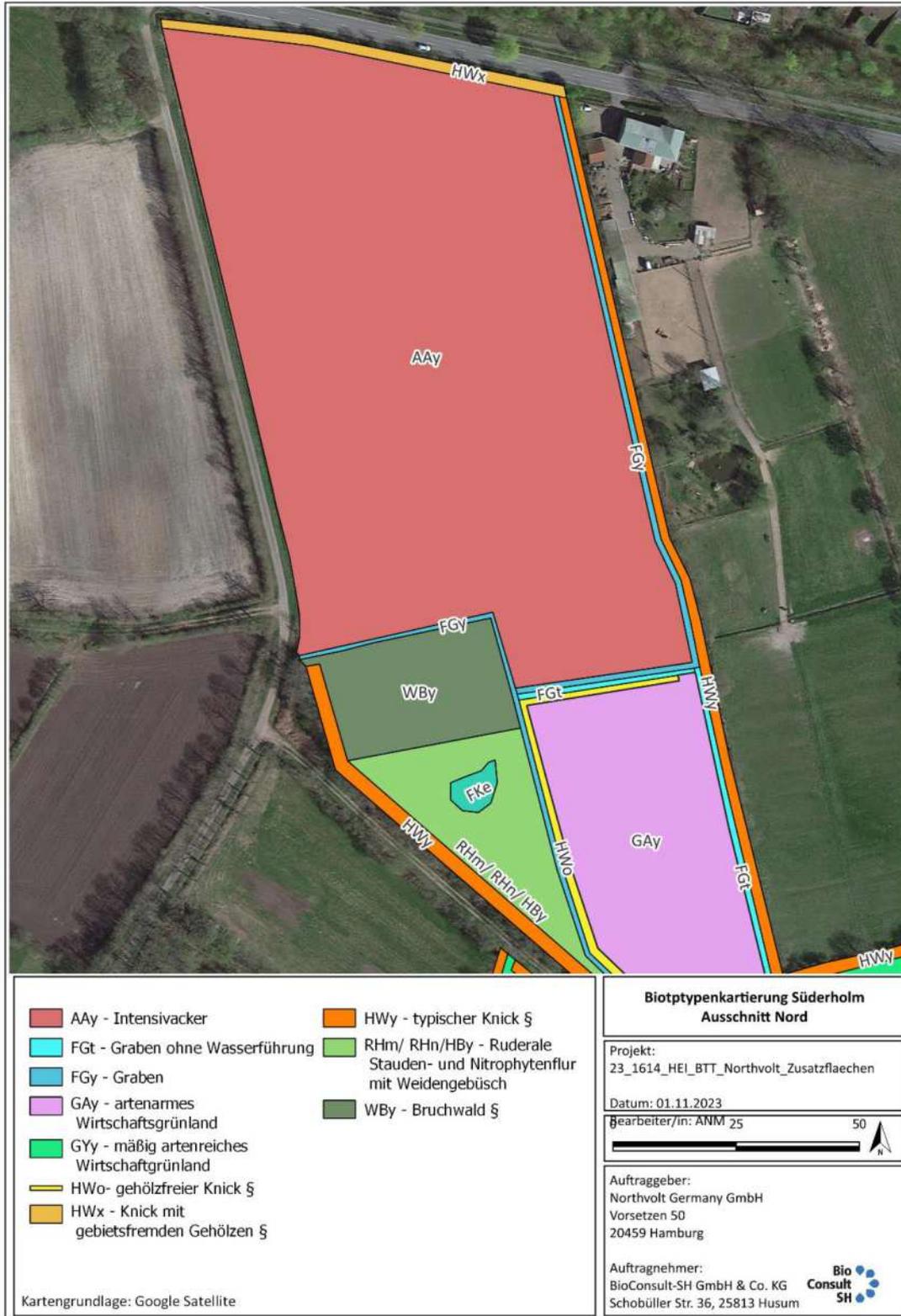


Abb. 11 Biotypenkarte des nördlichen Teils des Untersuchungsgebietes.

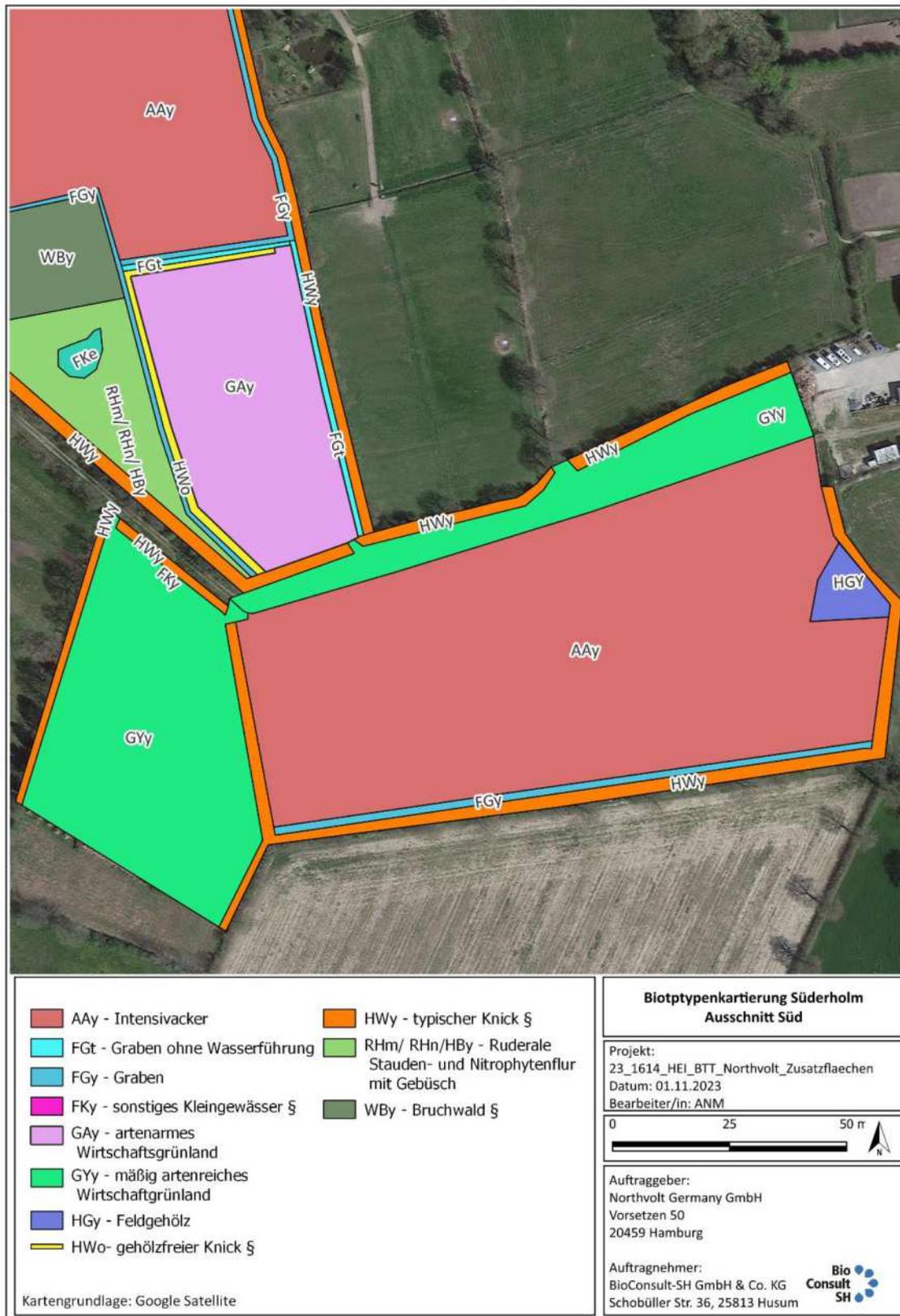


Abb. 12 Biotypenkarte des südlichen Teils des Untersuchungsgebietes.